

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Theodor W. ADORNO

Frühe Schriften; Briefwechsel

- 26-3** *Theodor W. Adorno - philosophische Frühschriften und früher Briefwechsel* / Manfred Clemenz. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Alber, 2024. - 347 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-99237-1 : EUR 74.00
[##0244]

Man hat den philosophischen Frühschriften Theodor Adornos bisher viel weniger Aufmerksamkeit gewidmet als seinem späteren Werk.¹ Hier hat es nun ein früherer Student Adornos, Manfred Clemenz, unternommen, genau diesen Teil seines Werkes einschließlich der frühen Briefwechsel mit Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und Rudolf Kolisch zu untersuchen. Clemenz betrachtet dieses Frühwerk als Prolegomenon zu seiner späteren Kritischen Theorie, was sich insbesondere in der Auseinandersetzung mit Kierkegaard, Husserl und Heidegger zeige.

Gleich zu Beginn seines Buches skizziert Clemenz ein ambitioniertes Programm, wenn er schreibt: „Um die geistigen Grundlagen der Kritischen Theorie und besonders die intellektuelle Entwicklung Adornos einigermaßen klar und stringent darzustellen, muss weit in die europäische Geistesgeschichte, bis in die Antike zurückgegangen werden.“ Und: „Platon, Aristoteles, Descartes, Kant und Hegel, ebenso Marx, Nietzsche, Kierkegaard, Husserl, Heidegger und natürlich Walter Benjamin müssten umfassend und

¹ Siehe u.a. **Adorno** / hrsg. von Carlos Spoerhase. - München : Beck, 2019. - 143 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Ideengeschichte ; 13.2019,1). - ISBN 978-3-406-73543-1 : EUR 14.00 [#6393]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9606> - **Adorno-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Richard Klein, Johann Kreuzer, Stefan Müller-Dooch. - 2., erw. und aktualisierte Aufl. - Stuttgart : Metzler, 2019. - XV, 711 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02626-2 : EUR 99.99 [#6461]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9732> - **Adornos Erben** : eine Geschichte aus der Bundesrepublik / Jörg Später. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2024. - 760 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-518-43177-1 : EUR 40.00 [#9198]. - Rez.: **IFB 24-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12921> - **Negative Anthropologie bei Plessner und Adorno** : theoretische Grundlagen - Geschichtsphilosophie - Moderne-Kritik / Sebastian Edinger. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2022. - XII, 337 S. ; 24 cm. - (Deutsche Zeitschrift für Philosophie : Sonderband ; 45). - ISBN 978-3-11-077343-9 : EUR 119.95 [#8107]. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11774>

in ihrer Beziehung zu Adorno untersucht werden“ (S. 9). Wenn man dann noch die ganze Beziehungsgeschichte zur Musik und Literatur hinzunimmt, merkt man schnell, daß man auf diesem Wege nicht gut weiterkommt, wenn man in diesem Leben damit fertig werden wollte.

Also muß sich auch Clemenz in seiner Studie, die er als den ersten Teil von weiteren geplanten Teilen betrachtet (S. 10, Anm. 4), konzentrieren, was insofern erleichtert wird, als Adorno selbst frühe Studien zu Husserl (Dissertation), Kierkegaard (Habilitation) geschrieben hat und Benjamin bei ihm allgegenwärtig sei (ebd.). Methodisch orientiert er sich an Adornos eigener Vorstellung einer „exakten Phantasie“, die man epistemologisch fragwürdig finden mag, die aber dazu dienen soll, den „komplexen, oft chiffrierten Verbindungen zwischen den unterschiedlichen philosophiegeschichtlichen, musikalischen und literarischen Aspekten im Werk Adornos nachzuspüren“ (ebd.).

Dies geschieht in der lesenswerten Arbeit in sieben Teilen:² Erstens wird Adornos schwieriger Weg zur Dialektik nachgezeichnet und zwischen Cornelius, Horkheimer und Benjamin situiert, wobei Cornelius, ein Neu-Kantianer, der vermutlich nur wenigen bekannte Doktorvater Adornos war, von dem es hier auch heißt, er habe mit Husserl korrespondiert Adornos Doktorarbeit befaßte sich mit der Phänomenologie Husserls, und angeblich hat er sich nur zwei Monate mit dem Thema beschäftigt und die Arbeit in zehn Tagen geschrieben (S. 41), was cum grano salis zu nehmen sein dürfte, aber auch manche „Anfängerfehler“ (S. 51) erklären mag. Clemenz differenziert im weiteren Verlauf der Diskussion manche Zuschreibungen und geht auch auf die erste, zurückgezogene Habilitationsschrift Adornos über den Begriff des Unbewußten in der transzendentalen Seelenlehre ein (S. 46 - 49). Ausführlicher wird dann aber erst die zweite, angenommene Habilitationsschrift behandelt, in der sich Adorno durchaus zeittypisch mit Kierkegaard auseinandersetzt (S. 51 - 104). Hier wirkten dann auch schon die Anregungen ein, die Adorno durch Freunde wie Horkheimer und Benjamin, Alban Berg sowie auch den intellektuell profilierten Paul Tillich erhielt.³

Die folgenden Teile der Arbeit widmen sich erstens der „Liquidation der traditionellen Philosophie“ im Anschluß an die Antrittsvorlesung von 1931, die eine Affinität zu Benjamins Trauerspielbuch zeige. So paßt es auch, wenn Clemenz hier nach einem ersten Exkurs im Kierkegaard-Kapitel zur **Krankheit zum Tode** (S. 99 - 104) einen Exkurs über die Antinomien der Benjaminschen Sprach- und Ideenlehre (S. 141 - 150) einfließt, bevor er im fünften Kapitel Adornos Metakritik der **Phänomenologie** Husserls ausführlich erörtert. Clemenz weist abschließend darauf hin, daß er Adornos „pauschale Kritik“ am Fundament der Phänomenologie „in weiten Teilen für verfehlt“ hält, weil er „ohne weitere Begründung selbst einfache phänomenologische

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1344404855/04>

³ Zu Tillich jetzt **Paul Tillich und die Frankfurter Schule** / Friedrich Ludwig Schumann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2025. - X, 655 S. ; 23 cm. - (Tillich research ; 29). - Zugl.: Wien, Univ., Diss. (gekürzt), 2024. - ISBN 978-3-11-914418-6 : EUR 119.95 [#9951]. - Rez.: **IFB 26-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13526>

Sachverhalte bestreitet und deren Logik missversteht“ (S. 198). Adorno verkenne Husserl Intention, auch wenn „einen zutreffenden Gedanken in Adornos Generalangriff auf die Phänomenologie“ gebe, der sich auf die „Identität der Extreme“ beziehe (S. 202). Insgesamt aber ist die Bilanz hinsichtlich Adornos Verständnis der Phänomenologie Husserls aber eindeutig verheerend. Unabhängig davon bemerkt Clemenz noch Schwierigkeiten, die mit dem Evidenzbegriff Husserls verbunden sind (S. 202 - 205).

Das folgende Kapitel ist der *Geschichtlichkeit und dem Rätselcharakter der Kunst* gewidmet (S. 207 - 230), wiederum verbunden mit einem Exkurs zu Samuel Beckett, mit dem sich Adorno später intensiver befassen sollte (S. 226 - 230). Abgerundet wird die Darstellung sodann durch eine ausführliche Erörterung der Bedeutung von Briefwechseln mit Kracauer, Benjamin und Kolisch für das Verständnis der Diskussionen, in denen Adornos Konzeptionen entwickelt wurden. Ein kurzer Blick fällt auch auf die Diskussionen zum Problemkreis Idealismus und Materialismus im Frankfurter Institut für Sozialforschung am Anfang der 1930er Jahre. Besonders interessant ist der Ausblick am Schluß dieses Kapitels, der auf die Odyssee-Interpretation Adornos zielt und auf einen Vergleich mit der Odyssee-Interpretation des Autors der vorliegenden Studie. Auf schiefen Bildern und Metaphern, so Clemenz, lasse sich weder rückblickend noch aktuelle eine Analyse gründen, was vor allem für Adornos Odyssee-Interpretation relevant ist. Diese beruhe „leider auf einem grundlegenden theoretischen Missverständnis der frühhellenischen Welt“, wie von Homer präsentiert, und sie ignoriere die Poetologie Homers, also dessen fiktionales Darstellungsprinzip. So stoße Adornos Versuch, „historische Phänomene stets vom aktuellen Standpunkt aus zu interpretieren“, an „seine anachronistische Grenze“ (S. 314). Entsprechend sind die folgenden Ausführungen zu Homers Odyssee im Lichte Adornos besonders zur Lektüre zu empfehlen.

Insgesamt zeigt sich auch im Lichte der Studie von Clemenz, daß sich Adorno schon am Ende der dreißiger Jahre von der Idee einer *prima philosophia* zugunsten der Vorstellung verabschiedet hatte, es gelte die Welt zu verändern (S. 333 - 334). So bedürfe es, Adorno zufolge, nicht einer ersten, sondern einer letzten Philosophie. Darin liegt, so wird man wohl sagen dürfen, nicht das geringste Problem mit dem Ansatz Adornos...

Die Studie empfiehlt sich durch die meist klare Darstellung und plausiblen Nachvollzug des Denkens Adornos, das er zudem kritisch durchleuchtet. Insofern ist Clemenz' Buch in jedem Falle ein Gewinn für die weitere Beschäftigung mit Adorno, weshalb man auch wünschen wird, daß die in Aussicht gestellten weiteren Bände bald erscheinen können.

Ein *Literaturverzeichnis* (S. 337 - 343) und ein *Register* (S. 345 - 347) sind vorhanden.⁴

Till Kinzel

QUELLE

⁴ Verbesserungswürdig ist an manchen Stellen die Trennung von Wörtern, schon im Inhaltsverzeichnis steht an einer Stelle *Verzw/eiflung*...

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13768>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13768>